Die 'Historische Paderborn'-App (HiP-App). Interfakultäres Lehr- und Forschungsprojekt zur agilen Softwareentwicklung und mobilen multimodalen Vermittlung vormoderner Artefakte

Projektidee und Projektkoordination Kulturwissenschaften bis 10/2016: Dr. Markus Greulich

Die 'Historisches Paderborn-App' (HiP-App) ist ein interdisziplinäres und interfakultäres Lehr- und Forschungsprojekt im Bereich der *Digital Humanities*, das Methoden der verschiedenen Disziplinen produktiv zusammenwirken lässt.

Die Projektgruppe wurde mit dem Forschungspreis der Universität Paderborn 2015 ausgezeichnet und besteht aus: Dr. Markus Greulich (Ältere deutsche Sprache und Literatur), Dr. Nicola Karthaus (Mittelalterliche Geschichte), Dr. Simon Oberthür (Informatik), Ariane Schmidt M.A. (Mittlere und Neuere Kunstgeschichte), Björn Senft M.Sc. (Informatik), Kristina Stog M.A. (Germanistische und Allgemeine Sprachwissenschaft) und Jun.-Prof. Dr. Nicole M. Wilk (Germanistische Sprachwissenschaft).

Ziel des Projektes ist die gemeinsame Entwicklung einer Anwendung für mobile Endgeräte, die auf ansprechende Weise detaillierte und fachlich sinnvoll aufbereitete Materialien zur selbstständigen historischen Erkundung der Stadt Paderborn anbietet. Konzipiert wurden drei verschiedene Stadtrundgänge zum hl. Liborius, zu Karl dem Großen und zu Bischof Meinwerk von Paderborn – drei für die Entwicklung Paderborns zentralen historischen Persönlichkeiten des frühen Mittelalters. Ein weiterer Stadtrundgang thematisiert die historischen Orts- und Straßennamen in Paderborn.

Die HiP-App ist kein Stadtführer 2.0 und auch kein weiterer Wikipedia-Eintrag. Sie ist mehr als bloße Informationslieferung: Die Kombination von Artefakten und Sprechertexten, Fotos, Skizzen und Legenden, Rekonstruktionen und interaktiven Angeboten führt zu innovativen und anregenden Medienformaten. Auch können sich die Nutzer_innen weiterführende Informationen und Referenzobjekte anzeigen lassen. Die Benutzeroberfläche der App wird u. a. durch aktuellste Präsentationsformen historischer Artefakte gestaltet. So wird die Neugier der Nutzer_innen geweckt, die Wahrnehmung des urbanen Umfelds verändert und zur eigenen Auseinandersetzung mit der Stadtgeschichte und dem Kulturraum angeregt.

Die HiP-App ist Lehr- und Forschungsgegenstand zugleich und zeichnet sich durch ihren evolutiven Charakter und ihre enge Verzahnung von Forschung und Lehre aus. Im Fokus des interdisziplinären Projektes stehen neben der Aufbereitung wissenschaftlicher Inhalte auch Aspekte des forschenden Lernens und der Medienkompetenz. Entwicklung und Betrieb sowie Erarbeitung der multimodalen Inhalte der App werden – unter wissenschaftlicher Leitung – von Studierenden der Informatik und der Kulturwissenschaften der Universität Paderborn geleistet. Dazu fanden im SoSe 2015, WiSe 2015/2016 und SoSe 2016 mehrere fachspezifische Seminare der Kulturwissenschaften und der Informatik statt. In einer einwöchigen Herbstakademie des IEMAN im September 2015 entwickelten die Studierenden dann in interdisziplinären Arbeitsgruppen innovative und nutzerzentrierte Konzepte für das Front-End der HiP-App.

Zentrales gemeinsames Forschungsinteresse der Kulturwissenschaften und der Informatik ist es, in diesem Projekt Methoden, Prozesse und Analysen im Bereich der *Digital Humanities* zu entwickeln. Forschungsgegenstand und -grundlage hierfür bilden Genese, Entwicklung, Betrieb und Pflege der HiP-App, aber auch die kritische Reflexion der Kopplung physischer, kartographierter und medialer Räume, die die urbane Topographie diachron lesbar machen. Als Plattform für die Analyse der multimodalen Raumkonstitution soll die HiP-App die vielfältigen Prozesse der Visualisierung und digitalen Aufbereitung von stadtgeschichtlichem Wissen beschreiben und dabei ermitteln, welche Möglichkeiten historischer Sinnstiftung sich mit der Verknüpfung von Artefakten, Sprache und digitalen Medien auf einer interaktiven Benutzeroberfläche eröffnen.

Ein Prototyp mit einem Rundgang zu Karl dem Großen wird 2017 abgeschlossen sein. Die Weiterführung des Projekts ist an personelle und finanzielle Kapazitäten geknüpft, die derzeit noch nicht abschließend geklärt sind.